

Magnetic Art Munich (MAM 2018)  
Sara Raschke & Maximilian Helk  
06–08 July 2018

Team MAM bringt das +) zurück in die Kunst. Kann Magnetismus in Zeiten interdisziplinärer, popkultureller und pescetarischer Innovationsverstopfung die Lösung sein?

Dieser Frage gehen, ab Freitag den 06. Juli 2018, die Künstlerinnen und Künstler der MAM 2018 nach. Gezeigt werden auf über 130 m<sup>2</sup> Arbeiten, welche die unterschiedlichen Forschungsansätze, Träumereien, aber auch bitteren Lebensrealitäten, der magnetischen Kunst abbilden.

So lotet das Künstlerkollektiv FOH beispielsweise den schmalen Grad zwischen Paramagnetismus und Spaghetti mittels eines Pfauenpendels aus und bindet die freiwerdende Magnetstrahlung in seinen streng gerasterten Plakatanomalien.

Buntes zeigt Mara Heschke. Die in Dinkelsbühl lebende Künstlerin und enge Freundin von Julian Schnabel, überträgt in ihren alpinen Collagen den filigranen Gehalt magnetischer Gesteinsschichten auf den Status Quo der politischen Künstlerlinken der Nuller Jahre so forsch, dass es mir beim Betrachten den Hut wegblies.

Der uns allen bekannte Maler M. Helk wiederum verweist in seinem neuen Magnetzyklus auf das „Ach“ von Schmuck und Gerät. Die Prozesshaftigkeit seiner mutig, dokumentarischen Hahnenfantasien fordert die pescetarische Identität der Frau aufs schärfste.

Die Lokalmathadorin Sara Raschke rundet die Versuchsanordnung mit ihren forschend, tanzenden Magnetzeichnungen ab. Ihr fantastisches Gespür für den Raum zwischen Nord- und Südpol kann als visionäres Beispiel mineraler Formfindung auf DIN A4 gelten.

Begleitend gibt es noch Videoinstallationen, Sachtexte, wissenschaftliche Beiträge und Lösungsvorschläge Rund um das Thema Magnet zu erleben.  
Kommen, sehen, staunen.

Dr. A. Wagemuth, Juni 2018